



Frettchen und andere Haustiere ... *...geht das wirklich gut?*

Das ist eine durchaus berechtigte Frage, die sich jeder angehende Frettchenhalter, der seinen bereits vorhandenen Haustieren zwei oder mehr knuffelsüße und rotz-freche Teppichflitzer als Mitbewohner „zumuten“ will, vorab stellen sollte und auch stellen wird.

Nach meiner eigenen langjährigen Frettchenerfahrung kann ich diese Frage absolut reinen Gewissens mit JA beantworten, zumindest was das Zusammenleben mit Frettchen und Katzen betrifft.

Um mich und meine tierische WG kurz vorzustellen:

Ein Mensch, drei Katzen, neun Frettchen!
Wenn man die Reihenfolge allerdings nach den Herrschaftsverhältnissen ordnet, dann würde es wohl eher heißen:
Neun Frettchen, drei Katzen, ein Mensch!!
Denn alles in Allem kann ich eines mit Sicherheit sagen: meine Frettchen haben hier zu Hause die Hosen an. :o)

zwei Jahre alt, als meine beiden ersten Fähen, Smilla und Lumumba, bei mir eingezogen sind. Ich hatte mir vorher ehrlich gesagt keine großen Gedanken darüber gemacht, ob es meinen Katern recht sein würde oder nicht, denn sie hatten noch nicht einmal Probleme mit meinen Kaninchen, mit denen sie sogar zusammen in einem Käfig geschlafen haben.

Mein letztes Kaninchen Django ist dann allerdings nach nicht sehr langer Zeit zu einer meiner Freundinnen umgezogen, weil er auf Smilla und Lumumba absolut gar keinen Bock hatte, sondern genau genommen einfach die absolute Panik.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit also dringend davon abraten, Frettchen mit

Meine Kater, Buddy und Murphy, waren

Kleintieren wie Kaninchen, Meerschweinchen und anderen Nagetieren in Kontakt zu bringen. So sehr die Frettchen vielleicht ihren Spaß daran hätten... - den süßen Nagetieren tut man damit keineswegs einen Gefallen!



Eine aussergewöhnliche Begegnung

Wie gesagt, Smilla und Lumumba zogen ein - vorerst in eine große Voliere in meinem Schlafzimmer, da eben zu damaliger Zeit noch mein Kaninchen Django das Wohnzimmer bewohnte und mein kleinster Bruder das spätere Frettchenzimmer. Mein Kater Murphy (beide Kater schlafen mit in meinem Bett) zog daraufhin völlig angezickt und beleidigt für die nächsten zwei Tage aus dem Schlafzimmer aus.

Er fand mich, aber ganz besonders Smilla und Lumumba, absolut bescheuert. Er fauchte und ergriff völlig beleidigt die Flucht, wenn ihm meine Frettchenmädel trotz Gefauche zu dicht auf die Pelle rückten. Buddy hingegen (mein dicker, gemüthlicher Kater, den ich immer mit Balu dem Bären vom Dschungelbuch vergleiche, frei nach dem Motto „Mit Ruhe und Gemütlichkeit“ oder „Wenn Du mich in Ruhe lässt, lass ich Dich auch in Ruhe“) ließ sich von den Frettchen überhaupt nicht beeindrucken. Er blieb liegen, wenn sie auf ihm herumturnten, ihn an den Ohren zogen oder in den Schwanz kniffen. Wenn's ihm dann doch mal zu viel wurde, verzog er sich an

einen sicheren Platz.

Auch Murphy hatte sich nach etwa einer Woche mit Smilla und Lumumba arrangiert und respektierte die neuen Mitbewohner problemlos.

Richtig stressig wurde es für meine Kater auch erst, als meine ersten Rüden, Velvet und kurz danach Bisquit, einzogen. Denn junge Frettchenrüden sind richtige Powerpakete, Draufgänger und dazu auch noch echte Sportskanonen. Sie fragen nicht vorher, ob man als Kater nun Lust hat, dass einem ein völlig aufgedrehtes Frettchen vom Sofa aus auf den Rücken springt, bis auf den deckenhohen Kratzbaum verfolgt oder beim Schlafen erst die Ohren ausputzt und im nächsten Moment herzhaft reinzwackt!

Nach und nach wurde unsere WG immer größer und mit jedem weiteren Frettchen wurden meine Kater gelassener. Ich glaube, dass sie jedes Mal dachten „Frauchen muss doch echt einen an der Klatsche haben, uns hier noch so einen überdrehten Teppichflitzer anzuschleppen, aber was soll's?“. ...



Inzwischen ist es so, dass meine Kater die Frettchen absolut respektieren. Und wenn's gar nicht anders geht, weil sie einfach zu doll machen, versuchen sie dies so gut es geht zu ignorieren - was im Bezug auf Frettchen nicht nur für Katzen eine echte Höchstleistung darstellt. ;o)

Vor nicht ganz einem Jahr ist dann meine kleine weiße Katze Ashley bei uns eingezo-



gen. Sie hat die ersten zwei Tage von den Katern absolut nichts wissen wollen, was die Kater auch total akzeptiert haben - sie haben sie in Ruhe gelassen.

Ich halte meine Frettchen in komplett freier Wohnungshaltung. Bis auf Smilla und Lumumba (die das Frettchenzimmer hassen) werden meine Frettchen nachts im Frettchenzimmer eingesperrt.

Smilla und Lumumba entdeckten Ashley also natürlich sofort unter'm Telefentisch, unter dem sie sich verkrochen hatte, und überschritten - in guter alter Frettchenmanier - den von Ashley gewünschten Sicherheitsabstand um Längen. Denn Frettchen fragen nun mal nicht, ob man sie kennen lernen möchte oder nicht! Alles Fauchen und Drohen mit den kleinen Pfoten nützte Ashley nichts, sie musste sich zwangsläufig mit Smilla und Lumumba auseinandersetzen, sie hatte keine Wahl...

Aber nach knapp zwei Tagen - was soll ich sagen? - hatte Ashley zwar noch immer Angst vor meinen Katern, spielte aber mit allen meinen 9 Frettchen so schön, dass man fast denken konnte, sie sei selbst eins. Sie hat an ihren ersten Tagen hier sogar bei den Frettchen in der Hängematte in der großen Zimmervoliere im Frettchenzimmer geschlafen!

Und bis heute sage ich, Ashley ist keine Katze, sondern eine „Fratze“ - halb Frettchen, halb Katze. :o) Sie ist mit ihnen auf-

gewachsen und sie liebt die Frettchen und spielt und tobt und kämpft mit ihnen. Sie schlafen zusammen und putzen sich gegenseitig. Es ist einfach total süß, ihnen zuzusehen! Natürlich ist sie inzwischen auch mit meinen Katern ein absolutes Dream-Team.

Hin und wieder nehme ich meine Frettchen auch mit zu Freundinnen, die Katzen haben. Und auch wenn die Katzen zunächst ziemlich angervnt auf die Frettchen reagiert haben und die eine Katze meiner Freundin nach unserem ersten Besuch zwei Tage mit ihrem Frauchen geschmollt hat, so haben auch fremde Katzen meinen Frettchen nie etwas getan.

Ich würde also wagen zu behaupten, dass - bis auf wenige Ausnahmen vielleicht - eine Frettchen-Katzen-Kombination gut funktionieren kann und immer einen Versuch wert ist. Das Fell der Katzen muss eben einfach nur dick genug sein... :o)

Schwieriger, aber auch nicht unmöglich, stelle ich mir hingegen eine Frettchen-Hunde-Konstellation vor. Nun habe ich zwar keinen eigenen Hund. Aber oft, wenn ich mit den Frettchen Ausflüge an den See oder in den Stall zu meinem Pferd mache, treffen wir auf Hunde.

Und gerade, wenn ich mit Velvet oder Bailey unterwegs bin, musste schon so manche Hundenase - egal ob vom Mops, Rottweiler oder sogar Bernhardiner - dran glauben! Daher stelle ich mir ein Zusammenleben - zumindest mit meinen Frettchen und Hunden - etwas komplizierter vor.

Insgesamt kann ich jedenfalls einfach nur sagen, dass meine tierische WG super funktioniert. Und jeder, der daran nun noch immer zweifelt ... ich denke, die Bilder sprechen für sich...

Na..., noch Fragen?? :o)

Katinka